Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1925

9.12.1925 (No. 286)

Erpetition: Bernfprecher: Bollidedfoute Pr. 3515

.21 5.14 .11 0.26

.462

C.651

er bes

C.637

ntrag: in für

berg".

April

Let

on

druchen Moeller

Rioeble Bement Bang Riffl Beibner Meber Muller hneiber umbad Liof

\$ 10°/.

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

rebattionellen Tell mub ben Stanteanzeiger Ebefrebatteur E. Mmend Rarisrube.

Pesugspreis: Molatich 3.— Eekmark einschlichtlich Lusicklichtlich Lusicklichtlicht. — Einzelnumn er 10 Geltefennig, — Can stags 15 Colopfennig. — Angeigengebühr 14 Goldpiennig für 1 mm Höbe und ein Siebeutei Breite und Gelder frei. Lei Kietert olungen tarischer Katat, ber als Kaf erratatt gilt und velneigen kann icht kinnen vier Keiten nach Empfang ber Neidnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind nieft des Gestäftsstelle ber Kartsruber Leitung, Laisie er Laarbanzeiger, Karlfricht af bei Klageerbetung, pangsweiser beinredung, nud Konturversabten saltt ber Nabatt fort. Erfillungsort Kartsrube. — Im Kalle von böberer Gewalt, Etreif, Sperre, Anshperung, Waschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Leitennen, hat ber Anserent teine Anstrücke, salts bie Zeinung rerfrätet, in beidränttem Umfange ober nicht ersebenische Kobesellung von Anzeigen wird leine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksten und Manustrive nerven nicht zurückgegeben und es wird teinerset Berpstichtung zu trgentvelcher Bergünung übernommen. Abbestellung ber Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsschus ersolgen. — Beilagen pur Karlsruber Zeitung, Padischer Etaatsanzeiger: Bentralbantelstregister für Baben, Padischer Bentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bittung, Antiliche Berichte über die Berhandlungen des Badischen Landags

· Zur Berliner Regierungskrise

Die Regierungsfrifis in Berlin bat durch ben offijellen Rudtritt des Rumpftabinetts Luther ihr enticheiendes Stadium erreicht. Die Parteiführer haben sich mit dem Reichspräsidenten, Berrn von Sindenburg, beprochen. Bei dieser Gelegenheit hat fich hindenburg für die Große Roalition erflärt.

Benn jest das führende Organ der Deutschen Bolksartei, die "Tägliche Rundschau", diese Erklärung Sindenurgs fo deutet, als ob der Reichspräsident neben der Groen Roalition auch noch andere Roalitionsmöglichkeiten für gegeben erachte, so scheint uns diese Deutung weder glidlich zu sein, noch den Tatsachen zu entsprechen. Das, pas offiziös über die Außerungen des Reichspräsidenten befannt geworden ift, kann nur fo verstanden werden, daß er die Große Roalition auch im Reich für eine Rotwendigfeit balt, unter Ausschaltung aller anderen 20. lungen. Räme die Große Roalition nicht zustande, fo ergabe sich allerdings eine Zwangslage, die, so unerwünscht sie ware, natürlich andere Lösungen zeitigen mußte. Aber diese Lösungen find offenbar nach ber faren Meinung Sindenburgs gewiß feine guten.

Glüdlich ift die Bemerfung der "Täglichen Runddau" deswegen nicht, weil sie gerade bei der Bartei, auf beren Haltung eigentlich alles ankommt, neues Digtmuen hervorrufen tann. Die fogialbemofratifche Reichsingsfraktion wird, nachdem ber Parteiausschuß geftern die Angelegenheit erörtert hat, ohne eine bestimmte Reolution zu fassen, heute zu der Frage der Großen Roalition Stellung nehmen. Zweifellos will ber Parteiausichuß die Entscheidung der Fraktion überlassen. Daraus ft zu ichließen, daß eine ichroffe Ablehnung der Großen Roalition a limine nicht beabsichtigt ist. Die Möglichleit zu Berhandlungen besteht also. Die Frage ist nur bie, ob es bei diefen Berhandlungen gelingen wird, Cogialdemofratie und Deutsche Bolfspartei auf einer Bafis w vereinigen. Man barf nicht verfennen, bag bie Schwierigkeiten sachlicher und gefühlsmäßiger Art gerabe bier außerordentlich groß find.

Die Deutsche Bolfspartei bat fich nun einmal im leten Jahr wirtschaftspolitisch in einer Weise festgelegt, bie nicht nur ben Beifall ber Deutschnationalen gefunden at, sondern auch dem Gros der eigenen Parteimitglieder durchaus zusagte. Es wird nicht leicht sein, die Mitglieder für eine andere Wirtschaftspolitik zu gewinnen. Die Deutsche Bolkspartei fühlt sich als eine ber Hauptbertreterinnen ber führenden Kreise ber Wirtschaft. Sie fieht, daß die Lage der Wirtschaft mit jedem Tag, ja mit eber Stunde ichlimmer wird und geradezu einer Ratatrophe zubrängt. Ihre Wirtschaftspolitiker machen bafür u. a. die hohen sozialen Lasten, die hohen Steuern und die zu geringe Arbeitsleiftung der Arbeiter verantvortlich und bewegen sich gerne in Gedankengängen, wie ie ber Mannheimer Sandelstammerpräfident Lenel ausselprochen hat.

Auffallend ift allerdings die Tatfache, daß die Deutsche Bolkspartei, obwohl fie nun ein Sahr lang zusammen mit den Deutschnationalen eine rechtsorientierte Wirtftspolitik in der Reichsregierung getrieben bat, doch Boben bei ihren Bahlern verloren bat. Es ift fein Seheimnis, daß auch deutschvolksparteiliche Führer offen lugeben, die Bartei würde, wenn heute Wahlen im Reich lattfänden, sehr schwere Verluste erleiden.

Den wirtschaftspolitischen Auffassungen der Deutschen Boltspartei steben die der Sozialbemofratie biametral Begenüber. Die fogialbemofratifchen Subrer feben bas mit Sanden zu greifende Glend eines großen Teils ber anteren Schichten, fie wünschen höhere Löhne und eine rbefferung der fogialen Gesetzgebung in mancherlet Bunften und empfinden Worte, wie die des Sandelsammerpräfibenten Lenel, ber Arbeiter muffe fich gefund ungern, als eine furchtbare Berhöhnung ihrer faktischen

Gefühlsmäßig betrachtet fieht die Situation aber nicht biel beffer aus. Die Abneigung gegenüber dem foziallofratischen Arbeiter ift in ben Kreisen ber Deutschen Bolfspartei zweifellos eher gewachsen, und die sozialdemokratische Arbeiterschaft hintviederum ist von einem olden Miftrauen der Deutschen Bolfspartei gegenüber efeelt, daß sie sich ein Zusammenarbeiten gerade mit Partei zunächst nicht vorstellen fann. Dan ift auf Abemotratischer Seite der Meinung, die Deutsche Aoltspartei werde an der Großen Koalition doch nicht ehr-

lich mitarbeiten, sondern die erfte beste Gelegenheit benuten, um fie zu sprengen und fich wieder den Deutschnationalen in die Arme zu werfen. Bielleicht ließe fich über diefe gefühlsmäßigen Bedenten hinwegtommen, aber, ob es gelingen wird, auch die fachlichen Gegenfate au überbriiden, das ift doch im Augenblick noch recht

Bentrum und Demofratie bemüben fich nach beften Rraften, eine Ginigungsbafis für beibe Barteien gu finden. Es foll ein Arbeitsprogramm für die Große Roalition ausgearbeitet werden, und man hofft dabei Formulierungen zu finden, die fo beschaffen find, daß Gozialdemokratie und Deutsche Bolkspartei ihnen austimmen tonnen. Bei allen diesen Erörterungen ift anscheinend die Tatfache, daß ja bei der Annahme der Berträge von Locarno, d. h. alfo in ben wichtigften Fragen der Außenpolitit, die Große Roalition parlamentarisch bereits in Erscheinung getreten ift, gang in Bergeffenheit geraten. Und die Einficht, daß die Parteien, die für Locarno gewefen find, nun auch die Durchführung von Locarno fichern muffen, wird jedenfalls in den Artifeln ber Breffe nur noch recht wenig betont. Die wirtschaftlichen Gegenfähe vielmehr find es, welche die Situation beherrschen. Und diefe Gegenfage nehmen naturgemäß in einer Beit, die durch eine ichwere Birtichaftsfrifis gefennzeichnet ift, bejonders icharfe Formen an.

Politische Renigkeiten

Bicdergujammentritt Des Reichstags

Am heutigen Mittwoch nehmen der Reichstag und der preushische Landtag nach furzer Bause ihre Arbeiten wieder auf. Auf der Tagesordnung der Keichstagssitzung, die um 2 Uhr beginnt, steht die Fortsetzung der dritten Lesung des Reichsbaushaltsplanes und zwar beim Kinisterium sur Ernährung und Landwirtschaft. Der Keichstat tritt ebenfalls heute zu einer Vollstung zusammen. — Im Keichstag ist ein Antrag Müller-Franken eingegangen, einen Unterzuchungsaussichukgeinzussehn, der die Kemeorganisation und die mit ihr im Zueinzusehen, der die Femeorganisation und die mit ihr im Zu-sammenhang stehenden Fememorde und sonstigen strafbaren Handlungen zu untersuchen hat.

Awischen ben Barteien, die für die Große Koalition in Frage kommen, haben bisher Besprechungen noch nicht stattgefunden. Nach einer Vereinbarung zwischen den Vertretern des Zentrums und der Demokraten sollen sie erst begonnen werden, wenn die Beschlüsse der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und der Reichstagsfraktion der Deutschen Bolks-

Der erfte Abichluf der Reichspoft

Rach ben Borfcriften bes Reichspostfinanggesetes legt De Deutsche Reichspost nunmehr ihren erften Abschließ b. h. so-1925 bor. Rach der alten Betriedsbudstung stellen state die Gesamteinnahmen für das Birtschaftsjahr 1924 auf 1654 Mill. KM., die Gesamtausgaben auf 1585,2 Mill. KM., so daß ein überschuß von 68,8 Mill. KM. verbleibt, der mithin erheblich über den veranschlagten überschuß von 29,2 Mill. KM. hinausgeht. Rach der Gewinn- und Berlustrechnung betragen die Betriedseinnahmen 1664 Mill. KM. de. nen an Ausgaben gegenüberstehen: Betriebsausgaben mit 1128 Mill. RM., Abschreibungen mit 108 Mill. RM., gefeb-liche Rücklage mit 83 Mill. RM., Betriebsmittelfonds mit 40 Mill. RR., Bergütung an Babern und Bürttemberg mit 50 Rill. RR., Bermögenszugang mit 187 Mill. RR. und über-tragene Mittel mit 67 Rill. RR.

Der Bermögenszugang berechnet sich als Zugang an Sach-gütern, Borräten, Lieserungsansprüchen, sowie Schulbentt-gung nach Abzug des Rüchganges des Bestandes an Pfand-briesen, der Außenstände, der Zunahme der Berbindlichseiten usw. Die Bergütung an Bahern und Württemberg ist mit Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen als Kassivoosten eingestellt worden. Der Ansat bedeutet seine Stellungnahme bezüglich der Bemessungen der Vergütung.

Der Bermögenszugang im Rechnungsjahr 1924 beträgt fast 12 Prozent des in der Eröffnungsbilanz ausgewiesenen Anlagekapitals. Eine Vergleichung der beiden Bilanzen zeigt die außerordentlich starke Rücklagepolitik der Reichspost.

Befehentwurf über ben Bergleich jur Abwendung des Ronfurjes

Der jeht beröffentlichte Entwurf eines Gesetes über ben Bergieich zur Abwendung bes Konkurses stellt einen Teil des umfassenderen Entwurses eines Gesehes über die Förderung des Breisabbaues dar. Die Grundtendenz des Entwurses geht dahin, die bisherigen nach Auffassung der Birtschafts-freise nicht bewährten Vorschriften über die Geschäftsaufsicht daburch zu ersehen, daß dem Schuldner noch ein letzes Wit-tel geboten wird, einen brohenden Konsurs zu vermeiden. Dur diesem Zwed soll der Schuldner vor der Konsurseröffnung noch einen Bergleichsvorschlag machen können, der bon einer Mehrheit der Gläubiger gutgeheißen wich, während bisher nach der Konkursordnung zur Annahme eines Bergleichsvorschlages die Einstimmigkeit der Gläubiger erforderlich war.

Die Rudwirfung Der Aufwertungegeiche auf Die Gemeinden

über dieses wichtige Thema hat der Görliger Bürgermeister De. Biesner auf dem Schlessischen Städtetage in Gründerg fürzlich ein recht interessantes und inhaltsreiches Referat erstattet. Der Redner sam zu dem Ergebnis, daß trot der Auswertungsgesehe des Neiches die überaus schwie-rige Angelegenheit der Regelung der Auswertung für die Gemeinden noch lange nicht entschieden sei. Durch die Un-sicherheit der Lösung des Auswertungsproblems gerade sür die Gemeinden werde es diesen überaus schwer gemacht, einen Konskeltsblan anfankelten hehr wen wisse melde einen Saushaltsplan aufzustellen, bebor man wiffe, welche Lasten die Gemeinden durch die Auswertung zu tragen haben werden. Das Ergebnis der eingehenden Untersuchung Dr. Wiesners war, daß die einzelne Kopfquote des Zu-schusses, den jede Gemeinde für Auswertungszwede aufschusses, den jede Gemeinde für Auswertungszwecke aufbringen müsse, sehr verschieden ist. Rleine Städte werden im allgemeinen durch die Auswertung sehr wenig, größere und mittlere stärker belastet. Am schwersten werden diesenigen Gemeinden betroffen, die der Pflicht, Kriegsanleiben zu zeichnen, voll nachgesommen sind. Auch solche Gemeinden, die Inhaberpapiere verkauft haben, als die Geldentwertung schon weit vorgeschritten war, sind über den Durchschnitt hinaus geschädigt. Die Sparkassenguthaben werden nach Dr. Wiesners Ansicht nur zu 8 dis 9 Prozent ausgewerte werden können. Für eine höhere Auswertung müsse ein längere Auszahlungsfrist vorgesehen werden. Inzwischen ist sür Preußen bekanntlich die 12½prozentige Auswertung der Sparkassenguthaben vorgeschrieben worden. In dieser Sin-Sparkassen vermitten die Istratige aufwertung der Sparkassenschaften vorden. In dieser Sinsicht wird es wohl zu einer endgültigen Megelung kommen, da aller Bahrscheinlichkeit nach die anderen Länder dem preußischen Beispiel folgen werden. Man kann Dr. Wiesner durchaus zustimmen, wenn er eine klare Festlegung der Berpflichtungen der Gemeinden in der Auswertungsfrage forderte und darauf hinwies, daß nur hierdurch die frühere gute Finanzordnung der Städte wieder Plat greifen könne.

Das Urteil im Mündener Doldftok-Brozek

3m Dolchitog-Brogeg wurde - wie aus Munden gebrabtet wird -, heute, Mittwoch, vormittag 10 Uhr das Urteif berfündet. Der Angeflagte Rebatteur Bruber murbe wegen fortgefesten Bergebens ber Beleidigung und der üblen Rach. rebe au 3000 DR. Gelbftrafe eventuell 30 Tagen Gefängnis und gur Tragung fämtlicher Roften berurteilt.

Sowjetruftland und Die Abruftungefrage

Die Londoner "Morningpost" schreibt zur Abrüstungsfrage: Der Bölkerbund muß die Tatsache erkennen, daß er
nicht alle Nationen umfaßt, daß daher seine Beschlüsse mit
bezug auf die ausgeschlössenen Länder vollkommen unwirtsam sind. Das Ziel der Sowietregierung ist der Sturz und
die Zerstörung der weitlichen Livilssation. Die Luftstreitkräfte der Sowietregierung sind die größten der Welt und
werden dauernd vermehrt. Die kommunistische Thrannei ist
die stärkste Gesakr, die se Europa bedroßt hat. Wie kann
also erwartet werden, daß Europa angesichts eines so surchtbaren Feindes abrüstet? Ein weiterer Punkt, den die Delegierten des Bölkerdundes erwägen müssen, ist der, daß die
Beachtung des Kertrages von Locarno durch eine Garantie Beachtung des Bertrages von Locarno durch eine Garantie gesichert ist, die aus einer Zugabe besteht, notigenfalls die bewaffnete Macht zu verwenden. Bie kann die Abrüstungsfrage mit der Aufrechterhaltung einer Garantie in Einklang gebracht werden, deren Gültigkeit allein von der Géwalt abshängt?

Die Berhanblungen mit ber Regierungstommiffion bes Saargebietes. Die Ende Oftober vertagten Berhandlungen Deutschlands mit ber Regierungstommiffion bes Saargebietes werben am Donnerstag, ben 10. Dezember in Baben . Baben wieder aufgenommen werden. Die Berhandlungen haben die gesamten Rechtsverhältnisse der Begierungskommission dur-Berfügung ftebenben beutschen Beamten jum Gegenftanbe.

Im memelländischen Landtag, dem troh des Ausfalls der Wahlen dom litauischen Gouberneur weiter eine nationallitauische Regierung gegenübergestellt wurde, erklärte Landtaghräsident Kraus: Rach parlamentarischen Gesetzen ist es ausgeschlossen, daß der Landtag Juosupaitis als Präsidenten des Direktoriums anerkennen wird, da er ihm bereits das Mistrauen ausgesprochen habe. Das geschäftssührende Direktorium ist kein Ersah für eine ordnungsmäßige Landeszegierung. Wir werden mit allen Mitteln zu verhindern suchen, daß aus dem geschäftssührenden Direktorium eine Dauereinrichtung wird. Die Erklärung wurde mit lebhaftem Beisall der Abgeordneten ausgenommen.

Kurze Hachrichten

Befprechungen über bie Erhöhung ber Erwerbslofenfürforge. Dienstag abend fand in Berlin eine Besprechung des Reichstanzlers mit den Führern der Reichstagsfrattionen mit Andnahme der Bölfischen und Kommunisten über die Bersorgung ber Erwerbelofen ftatt. Das Musmaß ber Erhöhung ber Erwerbslofenfürforge tonnte laut "Berliner Lotalanzeiger" noch nicht bestimmt werben, weil sich noch nicht überseben läßt, bis zu welcher Sobe die Angahl ber Erwerbslofen ansteigen wirb.

Das beutich-ichweizerifche Bollabtommen. Das am 6. Rob. in Bern unterzeichnete vorläufige Zollablommen zwischen der Schweiz und dem deutschen Reiche ist von beiden Staaten ratifiziert worden. Am 15. Dezember werden in Bern die Ratifisationsurkunden ausgetauscht. Das Absommen tritt am

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Cleve bosatungsfrei. Das Kommando der Telephonzentrale der belgischen Besatung hat gestern früh Eleve verlassen. Damit ist der lette Rest der Besatung abgezogen.

Russisch - englische Gewerkschaftsverhandlungen in Berlin. In Berlin begannen Berhandlungen englischer und russischer Gewerkschaftsdelegierter über die Frage der Zusammenarbeit der russischen Gewerkschaften mit der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale.

Baldige Unvildung bes Zivilkabinetts in Spanien. Nach einer Meldung des "Newhort Herald" aus Madrid ist eine baldige Unvildung des neuen Zivilkabinetts vorgesehen. Es sei kar, daß die neue Regierung das Karlament nicht zusammenberusen werde, da ja ihr Bestehen von der Aussetzung der versassungskabinett, das als Ausgangspunkt für die Wiedereinsehung einer versassung den Regierung diene. Viel komme auf die Haltung des Deeres gegenüber dem neuen Regime an.

Badischer Teil

Zur Berufung Hellpachs

In einer turzen Rotiz der in Freiburg erscheinenden "Breisgauer Zeitung", welche die Aberschrift trägt: "Herr Remmele und die Hochschulen" wird u. a. gesagt:

"Richt mehr die Fakultät wählt die Bertreter für batante Professuren nach wissenschaftlicher Befähigung aus, sondern Herr Remmele als Beauftragter der schwarz-roten Koalition "gibt den Auftrag" zur Besehung vakanter

Diese Darstellung ist unrichtig. In dem Falle des früheren Staatspräsidenten, Professor Dr. Hellpach, handelt es sich nicht um eine vakante Professur an der Universität Deidelberg, sondern um die Stelle eines Honorar-Professor der Philosophischen Fakultät. Die von der "Breisgauer Zeitung" gezogenen Schluffolgerungen sind also falsch.

Prüfungen für den mittleren Dienst der inneren Staatsverwaltung

Im Laufe des Frühjahrs 1926 wird voraussichtlich für den Geschäftsbereich der inneren Statsberwaltung eine Obersetretär- und eine Berwaltungsassistentenprüfung abgehalten werden. Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen sind spätestens bis 1. Februar 1926 auf dem Dienstweg an das Ministerium bes Innern einzureichen.

Gine Rede Dr. Wirths in Freiburg

Auf Einladung der Zentrumspartei sprach Dienstag abend Reichstanzler a. D. Dr. Wirth in der bis auf den letzten Blat gefüllten Kunst- und Festhalle seiner Deimatstadt Freiburg i. B. über die politische Lage der Gegenwart.
Dr. Wirth betonte, daß dei seiner Ginstellung zu den Fragen der Gegenwart nur die sozialen Probleme maßgebend seinen. Diese Einstellung gehe ihm der jede parteimäßig taktive.

Dr. Wirth betonte, daß bei seiner Einstellung zu den Fragen der Gegenwart nur die sozialen Probleme maßgebend seien. Diese Einstellung gehe ihm vor sede parteimäßig taktische Erwägung. Eine ungeheure Bewegung gehe jeht durch die notleidenden Schickten in Stadt und Land. Ihnen müsse geholfen werden. Die Gründung einer weiteren neuen Partei sei zwedlos. Er betrachte vielmehr als seine Ausgade, Männer und Frauen politisch so zu orientieren daß sie sich für das Bersassungswert von Weimar einsehen und bereit sind, sebendig dem deutschen Boltsstaate zu dienen. Im Bersauf seiner Rede begrüßte Dr. Wirth vor allem das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Er legte dar, welchen Sinn er den von diesen Republikanern getragenen Farben beilege. Benn auch im Augenblich die deutsche Kepublik vor Ausschaftiger sicher sei, so verdanke sie nur dem Borhandensein von Millionen solcher Männer ihre Eristenz. Die Sammlung dieser Republikaner bedeute die Bewahrung des deutschen Bolkes vor neuem Elend und neuer Zerrissenheit. Der Red-

ner sehte sich auch mit verschiedenen Parteien auseinander. Dem Zentrum habe er nur vorzuwersen, daß es nicht genug getan habe. Auch von den Dienern der Kirche müsse berlangt werden, daß sie jenen versteinerten Derzen, jenen Arbeitgebern, ins Gewissen redeten, die sich nicht scheuten, ohne äußerste Rot tausende von Familienvätern an die Luft zu sehen. Zur Außenpolitik erklärte Dr. Wirth, die Kritik an dem Berk von Locarno, dessen Einleitung gerade von Amerika, dem Lande, dessen Gertrauen für uns als Kreditsuchende so dringend erforderlich sei, sollte man jetzt einstellen. Wer diese Politik nicht gewöllt habe, der hätte sie früher verlassen müssen. Bei der Regierungsbildung müsten alle Rebensächlichteiten zurücktreten. Rechtzeitig müsse gehandelt werden und eine Bartei dürfe nicht warten, dis das soziale Genedden Höhepunkt erreicht habe. Zum Schluß erklärte der Redner, seine Aufgabe sei die eines politischen Kämpfers. Er suche die Seete des deutschen Bolkes und von lebendigen tatbereiten Geist, der sich des Vaterlandes und Bolkes in schwerer Stunde annimmt. Langanhaltender Beisall solgte den Worten Dr. Wirths.

Landestirdliche Bereinigung

Unter dem Borsis von Kirchenrat Speherer-Rastatt tagte in Karlsruhe die evangelische Landeskirchliche Bereinigung, auf der Brosessor D. Frommel-Deidelberg und Geheimer Kirchenrat D. Klein-Mannheim über das Programm der Bereinigung sprachen. Es handele sich hier um eine Gesinungsgemeinschaft von Geistlichen und Laien der Landeskirche, die sich nicht nur zu dem Evangelium von Ehristus unter Anersennung der Grundsähe der Landeskirche bekennen, sondern auch von der Aberzeugung durchdrungen seinen, daß in diesem Geist sich die Anhänger der verschiedenen sogenannten Richtungen zum Wohl und zur Erhaltung des Ganzen sinden und verstehen können und müssen. Die Vereinigung wolle sich, so wurde weiter betont, weniger bekümmern um das Karteiwesen in der Kirche, es aber bekämpfen und zu überwinden versuchen. In einer Entschließung wird den beiden Vorsihenden, Prosessor D. Frommel und Geheimen Kirchenrat D. Klein, für ihre opferwillige Führung unter schwerzeigen Berhältnissen gedankt und gebeten, daß sie auch weiterhin die Arbeit der Landeskirchlichen Vereinigung söredern wöchten.

George Sanbele-Legiton

Mationalisierung ist heute in Deutschland die Forderung des Tages. Um sie zu erfüllen, ist es auch notwendig, gute Rachschlagewerke zu besiehen, die schnelke, zuverlässige, erschöpfende und klare Austunft über alle im Geschäftsleben vorkommenden Fragen geben. Sin alphabetisch geordnetes kausmännisches Rachschlagewerk dieser Art sehlte disher. Das Erschienen von Georgs Handels-Lexikon (Ausgabe in einem Band, vornehm in Salbkeder gebunden 25 Mart, Westwundberlag, Hamdung), bedeutet daßer eine wilkommene Ergänzung, deren Wert nicht hoch genug veranschlagt werden kann, zumal der aus angesehenen Männern der Wissenschlasstellt und Krazis zusammengesehte Mitarbeiterstab Zuverlässigseit und Brauchbarkeit gewährleistet. Die Behandlung des Stoffes — es sind rund 18 000 Artikel und Stickwörter ost eine nur vom wirtschäftlichen Standpunst aus vorgenommen, sondern alle damit verwandten Gediete sind dabei berücksicht worden, so Finanzwissenschaft, Statistik, Betriebswissenschaft, Bilanzkunde, Reklame, Wirtschaftsgeographte, Technik, das Recht, kaufmännisches und gewerbliches Wildungswesen, Sozialpolitik, Zeitungswesen usw. Das Sa ndels-Lexikon wird daher nicht nur Kausseun, Industriellen und Gewerbetreibenden, sondern auch Kechtsanwälten, Rebisoren, Syndick, Ingenieuren, Technikern, Lehrern, Schriftleitern und Beamten wertvolle Dienste leisten, da bie Hächen des Wirtschaftslebens heute mehr denn je durch alle Berufszweige laufen. Die Anschulichteit des Wertes wird durch zahlreiche Beispiele, Ruster, Aberschen, Statistiken, Tabellen usw. erhöht.

Außerlich stellt sich der 800 Seiten starke Band in einem geschmadvollen Halblederband dar, der Druck ist klar und übersichtlich. Der Breis von 25 RW. ist bei der Beschaffenbeit, dem Umfang und der Ausstattung als mäßig zu bezeichnen, was im Interesse weitester Berbreitung zu begrüßen ist.

Gemeinde-Rundschau

Bürgermeisterwahlen. Bei der am Sonntag in Rhina, Am Baldshut, abgehaltenen Bürgermeisterwahl sielen auf den seit Oktober zurüdgetretenen Bürgermeister Zimmermann 153 Stimmen, auf Gemeinderat Schneider 41 und Bahnarbeiter Joos 39 Stimmen. Der somit gewählte Bürgermeister Zimmermann behielt sich zur Annahme der Bahl 8 Tage Bedenkzeit vor. — In Tairnbach bei Biesloch wurde der Landwirt Georg Friedrich Uhrich zum Bürgermeister gewählt. — In Schenkenzell ergab die zweite Bürgermeister wahl mit 171 Stimmen die Bahl des Schlosermeisters der mann Sauer zum Ortsoberhaupt. Bon 389 Bahlberechtigten stimmten 307 ab.

Der Fernsprechschnellverkehr Mannheim—Deibelberg. In einer Verwaltungsratssitung des Verkehrsvereins heidelberg machte Telegraphensetretär Beigele Mitteilungen über das Bauprogramm des Geidelberger Telegraphenamtes, u. a. se für die nächste Zeit die Einrichtung eines Fernsprechschnellversehrs zwischen Mannheim und Geidelberg geplant. Die Meichspost strebe nach einem Anschluß nach Mannheim und auch einen Einbezug von Mannheim und Seidelberg in den Fernsprechschnellverkehr mit Frankfurt a. M. Oberegierungsrat Kleinbub teilte mit, daß die Reichsbahngesellschaft in Berlin geneigt sei, die Gestetrifizierung der Strede Seidelberg—Mannheim zu betreiben.

Gefriersleischmangel in Mannheim. Mannheimer Blättem zusolge sind die Gefriersleischlager im Städtischen Schlach bof seit Donnerstag so gut wie geräumt. Das von der Reichsregierung für die Monate Ottober—Dezemder zu Einfuhr genehmigte Quantum zollfreien Gefriersleisches mit 30 000 T ist erschöpft und die Importeure haben teine Einfuhrscheine mehr in Händen. Ohne diese kann aber sein Gefriersleisch berein, denn es ruht sonst ein beutscher Sinfuhrzoll von 45 Pfennig per Kilo darauf. Das Gefriersleische Konsum Mannheims, beträgt wöchentlich etwa 150 Ochsen. Fehlt dieses erhebliche Quantum, so ist mit einem Stelgen der Biehpreise zu rechnen.

Ber eine Wohnung freimacht, kommt ins Altersheim. In ber letzten Mannheimer Stadtratssitzung wurde beschlossen auf dem Gelände zwischen der Mooräder- und Moorwiesen straße ein Altersheim zu erstellen, in das Personen aufgenom men werden, die eine Wohnung freimachen. Die hierzu er forderlichen Mittel mit 1 203 000 Mark werden dem Wohnungsbaufonds und dem Altersheimsonds entnommen.

Der Bürgerausschuß Pforzheim genehmigte nach einer längeren sinanzpolitischen Mede des Oberbürgermeisters Gündert die Erhöhung der vorläusigen Gemeindesteuer sür dat Mechnungsjahr 1925 von 34 auf 46 Bf. Aus den Darlegungen des Stadtoberhauptes ging hervor, daß sich die Methome gaben der Stadtsasse auf dem Gebiete der Fürsorge und Jugendpslege seit 1914 um 540 Brozent auf 2 Millionen Madgesteigert haben. Eine weitere Steigerung um jährlich elme 600 000 M. bringt das im August v. J. erlassene Geseh über die Richtanrechnung der Sozialrenten und Kleinrentnerbezüge bis zu 270 M. jährlich auf die Tarifunterstübungen. Der Gesamtausgabebedarf der Stadt beträgt für 1925 rund 11 Millionen gegen 8 Millionen im Jahre 1914. Der Kedner stellte u. a. sett, daß die Stadt Pforzheim infolge des Kinanzausgleichs dieses Jahr einen Einnahmeausfall von 1,6 Millionen

Eine Antomobilversuchsstraße in Bahern. Der baherische Landtag hat im Sommer für einen Ausbau von Staatsstraßen, der den Erfordernissen des Kraftwagenverkehrs genügt, 1½ Millionen Mark dewilligt. Um die notwendigen Erfahrungen zu sammeln, hat das Ministerium des Innern eine Strede der Staatsstraße München—Tegernsee zu Verziguchsbauten benutzt. Auf eine Länge von etwa 16 Kilometerssind nahezu dreißig Arten der Fahrbahnbefestigung angewendet worden; starre (Kslaster und Beton-) Deden, elastische (Teer- und Bitumen-) Deden und Schotterdeckn sint einem Oberstächenüberzug); darunter sind die neueiten Verschren. Die Versichsstreck soll zusammen mit den Erfahrungen in anderen Ländern zeigen, welche Bauweisen sir die besonderen klimatischen, geologischen und örtlichen Kerhältnisse des bahrischen Alpenborlandes technisch geeignet und am wirtschaftlichsten sind.

Badisches Landestheater

"Amelia" ober "Ein Mastenball". 8wischen Ernst und Scherz hat Sans von Bulow Ginseppe Berbi einmal den letzten der fünf Könige genannt, die Italien auf dem Gebiet der Oper hervorgebracht hat. Das trifft

lien auf dem Gediet der Oper hervorgebracht hat. Das krift auch dann zu, wenn es sich nicht um eines seiner meistigenannten Frühwerke wie "Rigoletto", "Troubadour", "Travitata" oder seiner reisen Spätwerke "Othello" und "Falstaff" handelt, sondern wenn man dabei Übergangswerke wie "Maskenball" oder "Aida im Auge hat. "Amelia" oder "ein Maskenball" ist 1858 erschienen, lange bevor Berdi (1871) in der "Aida" den ersten Anlauf nahm, wagnerisch zu schreiben, aber doch zu einer Zeit, wo der Maskerball schon eigene Gedanken über seinen neuen Opernthy machte und durchaus nicht mehr mit herkömmlichen Arien und Fisnales sich begnügte. Auch in diesem Wert ist das Parlando dem Arioso fast ebenbürtig, auch hier entscheidet die dramatische Zuspihung des Stoffes, so sehr sie freilich von Wagners sumbolistischem Musikdrama noch entsern ist.

Deshalb gehört diese "Amelia" unbedingt zu den Opern, die in der allgemein festzustellenden Berdi-Menaissance mitbeachtet werden müssen und erfreulicherweise auch von diesen deutschen Theatern im Repertoire berücksichtigt werden. Das badische Landestheater erfüllte also eine gewisse Psilot, wenn es gerade dies Bert zu einer Reueinstudierung ausertor und damit der in den sehten Spielzeiten sattsam desennten "Ada" einen würdigen Borgänger an die Seite stellte. Populär freilich wie diese wird "Amelia" niemals werden können. Denn sie hat keine so entscheidende Kollenträger; es frägt sich überhaupt, ob nicht das Wert, wenn es schon nicht mehr ganz einsach "Ein Maskenball" gemäß dem ursprünglichen Titel "ballo in maschera" genannt werden soll, zumindest besser die Bezeichnung "Richard" trüge. In der Fassung des Librettos, die freilich recht mangelhaft und demzusolze der Birkung hinderlich ist, hat immerhin die Figur des Grafen Kichard von Barwich tragischste Bedeustung und wenigstens eine bestimmte innere Entwicklung während Amelia doch sehr episodenhaft anmutet. Musskalisch allerdings korrigiert sich dies Misperdältnis durchaus zugunsten der Trägerin der weiblichen Hauptrolle. Es gibt saum eine zweite Frauengestalt in Verdi's Werfen, die mit

fo viel utgründiger Liebe gesättigt und ersatt ist. Die Reueinstudierung des Bertes unter Generalmusikdirektor Ferdinand Wagners Leitung entsesselle wiederum
einen Furar rein klanglichen und rhuthmischen Gebarens,
bessellen sinnlichem Effekt wohl niemand sich ganz entziehen
konnte. Fraglich blieb nur, ob die mitunter recht grobschlächtige Behandlung des Blechs und der Kause im Sinne Verdi's
war, der mit der Fertigseit und Geschildlichseit italienischer

Mafer und Paufen rechnete, die feinen Augenblid vergagen, daß das gesamte Orchester nur einheitliches Begleitinstrument der Singstimme sein mußte und feineswegs beren Kantilene zerstören durfte. Leider geschah dies aber mehr-fach, und da deutsche Kehlen an sich schon Mühe haben, dem italienischen Canto beizukommen, wurde die gesangliche Schönheitelinie öfters unterbunden. Rum Bereich füdlichen Temperaments, das bei F. Wagners echter Impulsivität zu leugnen gewiß nicht meine Absicht ift, gehören jedenfalls meder folder Aberfluß an Bolltraft noch folde gewaltige Erplofionen, wie fie offenbar aus Freude am materiellen Glang bes Orchefters erzeugt wurden. Auf der Buhne ftand für Tilly Blattermann Debn Fracema-Brügelmann als Amelia; so fehlte zwar nicht die hochdramatische Geste, aber man bermiste jene Anmut, die vielleicht recht lieblich gu ichauen und au hören gewesen mare. Mis Richard hatte Bilbelm Rentwig einen großen Tag; noch felten hat man folch wuchtigen Stimmflang und italienischen Stil gugleich bei biefem Ganger bereint gefunden, trot angefündigter Indisposition ermöglichte ihm feine ftimmliche Berfaffung, den Richard gu einer Rolle von zentraler Bebeutung werben zu laffen. Sehr gute Saltung bewahrte auch Rubolf Beprauch als René Walter, eine gesanglich prachtvolle Leiftung schuf Mary von Ernft in dem Bagen Osfar, ihr stand taum nach Magdu Strad, welche auch darstellerisch der Bahrsagerin Ulrife nichts ichnibig blieb. In fleineren Rebenrollen waren mit gutem Erfola befdaftigt Dr. Bermann Budjervfennig, Lanber, Dans Siegfried und Rartheing Lofer. Gehr erfren lich war ber szenische Gesamteindruck, für den Otto Krauf zweifellos die momentan bestmöglichste Lösung gefunden hatte. Teil hatten daran auch Marg. Schellenberg (Kostüme) und Emil Burtard (Deforationen). Aus bem Leigen des Geleistebesuchten Hauses war respektable Anerkennung des Genies herauszuten und rüdhalklose Bewunderung des Genies herauszuhören, das wir auch diesseits der Alpen allen Anlaß haben,
bei beider gehührend zu ehren.

Heren Hause Geh. und Emil Burtarb (Deforationen). Mus dem Beifall des gut hin und wieder gebührend gu ehren.

Ausschreibung bes heibelberger Theaterbirektorpostens. Der Stadtrat Geidelberg hat in der gestrigen Sibung beschlossen, ben Kosten für den Leiter des Stadttheaters sofort ausguschreiben und dabei offenzuhalten, ob das Regies oder Bachttheater durchgeführt wird.

Zeitschriftenschau

"Elegante Belt". Der "torrette Bubitopf und seine sieben Frisuren", "Die ideale Silhouette von 1926", "Die Kosmetik des Gentlemens", und andere fesselnd illustrierte Publikationen sind in dem besonders schönen Dezemberheft zu finden. (Berlag Dr. Cipler & Co., Berlin.)

Eine neue beutfche Erfindung bas "Ultraphon" wurde an Dienstag abend im Gaal bes Rarlsruher Rünftlerhauses eines bon ber Mufitalienhandlung Frit Müller eingeladenen Bub litum borgeführt. Ein schwarzglangender, reichlich meterhober Bhlinder in Schleiflad aus Holz, ganz anders aussehend, al bie bisherige Sprechmaschine, steht auf der Buhne und der bei bisherige Sprechmaschine, fteht auf der Buhne und ber Bertreter ber beutschen Ultraphonattiengesellschaft erläuter bie neue Erfindung, die in der Tat als eine sehr erheblich Berbefferung ber bisherigen Sprechmaschinen angusprechen if Deren Mangel war das Flache, Ungureichende in der Tol wiedergabe, die nur zu 30 Broz. im Bergleich zur Birfic feit erfolgte. Das Ultraphon soll 70 Broz. des wirklichen Tone wiedergeben und zwar auf gewöhnlichen Platten mit gem lichen Rabeln. Im nächsten Jahr foll die Fabritation von b sonderen Platten aufgenommen werden, deren Berftellung a demselben Prinzip wie bei der Tonwiedergabe beruhen foll, und mit denen man 85 bis 90 Proz. des Tones zu er reichen hofft. Erfinder ist Herr Küchenmeister-Berlin, er st staltet dadurch den Ton voller und plastischer, daß er ähnlich wie es beim Schauen bas doppelte Stereostop gumege bri auf der Platte zwei Radeln hintereinander mit zwei Co bosen laufen läft und den erzeugten Ton in die Schalltri leitet. Das Bolumen der Tone, ihr Reichtum an Rlang lo bon den bisherigen Sprechmaschinen infolge der Ungulan feit des Materials nicht wiedergegeben werden, diefen Ma sucht die Erfindung auf anderem Wege dadurch wetizumachen daß sie wie beim Stereoskop die Tone dicht hintereinander doppelt wiedergibt und sie sich bei der Klangvermittlung an das Ohr des Hörers wie beim Kinematographen zu etwas P bendigem berichmelgen. Es wurde eine Reihe von Platt borgeführt. Orchesterstüde, auch Jazzmusik, Gesangstimm Rlavier und Viston, ein Teil davon zum Bergleich noch einer bisherigen Sprechmaschine bester Konstruktion. Tat tonnte man tonftatieren, daß befonders die Gingfti Tenore, Bariton, Copran ungleich voller und pla klangen. Roch beutlicher trat der Unterschied bei der Bie gabe des Klavierstudes herbor, zumal das Klavier bi das Schmerzenskind des Phonographen war. Bundel klang auch das Piftonsolo. Die Biedergabe war auch lauter als burch ben Phonographen und fullte ben Gaal tommen. Die Lautstärte tann übrigens burch einen "Ro fator" abgedämpft werden, wobei bas Nabelgeraufch in bollig gum Berschwinden tommt. Der Apparat ift im genfat ju ben bisherigen Sprechmafdinen rein zwedmagi baut und bermeidet alles, wodurch der Ton beeinträchtigt den tonnte. Er ist übrigens nicht teurer als eine ber Sp maschinen bester Bauart. Durch die neue Erfindung wird Bosition der Sprechmaschinen gegenüber dem vordringel Radio zweifellos wieder erheblich gestärft.

Eine kommunale Machtsteuer

Die Geldnot zwingt die Gemeindeberwaltungen zu manderlei steuerlichen Experimenten, die dazu bestimmt sind, den leeren städtischen Beutel zu füllen, ohne daß die Gesamtheit der Steuerzahler allzu schwer durch sie belastet und allzu sehr durch ihre Erhebung belästigt wird. In der hannoverschen Stadt Schüttorf besteht seinem Jahre eine sogenannte Rachtsteuer, die nach interessanten Witteilungen des Schüttorfer Bürgermeisters Dr. Scheurmann im "Zentralblatt sur Gemeinde-Berwaltungen" sich sehr gut dewährt und sich auch durchaus einträglich erwiesen hat. Die Steuer gründet sich auf die Paragraphen 13, 18 und 82 des Kommunalabgabengesehes und hat anstandslos die behördliche Genehmigung gefunden. Die Steuer wird erhoben in allen Hällen, in denen Gäste, Gesellschaften, Bereine usw. über die Bolizeistunde hinaus in Gast- und Schausstätten verweilen. Sie hat also Ahnlichseit mit der vor einigen Jahren in diesen Etädten eingeführten "Rachthodersteuer", die allerdings im allgemeinen seine wesentlichen Erträge eingebracht haben soll. Die Geldnot zwingt die Gemeindeverwaltungen gu man-

na, Amiauf den auf der Andre Bürger Bahliert Bahlierter Ermeister erneister erd Herre Bers Herre Bers Herre erdigten

rg. In eidelberg iber das d. a. sei dischnell-nt. Die eim und in den ierungs-ichaft in Ocidels

Blättem Schlacht-von der ider zur ider zur ider leine ber leine der Ein-erfleisch Ochfen. Stelgen

im. Ju schlossen, riviesen, rfgenom

ner län-s Gün-für das arlegun-ettoaus-und Ju-

en Maci ich etwa seth über erbezüge Der Ge-11 Mil-er stellte

anzaus-Lillionen

ehrs ge Innern zu Ber

ometern Deden, terdeden

neneften

den Er en Ber

s einen en Pub-terhoher

end, all

und der erläutert rhebliche echen ihr eden ihr er LonBirflichen Tones gewöhn bon deu heruhen au er heruhen au er heruhen au er heruhen gewöhn kangen in der in de

Rach der Schüttorfer Steuerordnung gelangt die Racht-steuer in jedem Falle gur Erhebung, in dem Gafte über die allgemeine Polizeistunde hinaus in Gast- oder Schankwirtallgemeine Polizeistunde hinaus in Gasts oder Schankwirtschaften sowie in Bereinss und Gesellschaftsräumen verweilen. Zur Zahlung der Steuer verpflichtet ist aber nicht (wie bei der Rachthodersteuer) der Gast, sondern der Inhaber der Gasträume oder der Beranstalter der Festlichkeit. Boraussehung der Steuererhebung ist natürlich die polizeilliche Erlaubnis der Aberschreitung der Polizeistunde, denn dei unerlaubter Aberschreitung macht sich der Gastwirt oder Beranstalter strafbar, kann also nicht von der Stadt besteuert werden. Steuerfrei bleiben Fälle, in denen es sich offensichtlich um Beherbergung von Gästen in an sich nicht zur Abernachtung des innerlauber herner Hochzeitsgesellschaften sowie Beranstalstungen wirtschaftlicher Berufsorganisationen.

Die Rachtsteuer beträgt bei bergnügungssteuerpflichtigen Luftbarkeiten für die erste Stunde über die Bolizeistunde hinaus 50 Prozent des gemäß Reichsluftbarkeitssteuerordnung und etwaiger örtlicher Lustbarkeitssteuerordnungen fälligen Steuerbetrags, mindeftens aber 30 Mark. Für jede weitere angefangene Stunde über die Polizeistunde hinaus ift der gleiche Steuerbetrag zu zahlen.

Kür nicht bergnügungssteuerpflichtige Veranstaltungen (sog. eschlossene Gesellschaften, Zusammenkunste usw.) beträgt die Lachtsteuer für jebe über die Polizeistunde hinausgehende Stunde: bei Anwesenheit bis zu 10 Versonen 5 Mark, bei Anwesenheit bis zu 30 Versonen 15 Mark, bei Anwesenheit bis zu 50 Versonen 25 Mark, bei Anwesenheit bis zu 100 Personen 40 Mark und bei Anwesenheit von mehr als 100 Berfonen 50 Mart.

Die Erhebung der Steuer erfolgt durch den Mag istrat vor Aushändigung der polizeilichen Genehmigung für die Polizei-stundenverlängerung. Einsprüche, über die die städtischen Kollegien entscheiden, halten die Zahlung des veranlagten Steuerbetrages nicht auf. Durch die Verbindung der Steuer mit der Erteilung der polizeilichen Genehmigung zur Polizei-stundenüberschreitung gestaltet sich die Kontrolle über die Zahlung der Steuer leicht und die Erhebung billig. Nach An-gabe von Dr. Scheurmann war der finanzielle Ertrag der Rachtsteuer durchaus nicht gering. Sollte aber die Steuer prohibitiv wirsen, d. h. die Zahl der Rachtlustbarteiten sich infolge der Steuer verringern, so würde die Steuer immer-hin volkswirtschaftlich und ethisch müstlich wirsen. Die Erhebung der Steuer erfolgt durch den Mag iftrat vor

Die Nachtsteuer ist, wie Dr. Scheurmann treffend darlegt, eine durchaus gerechte Steuer. Es werden ausschließlich Bevölkerungsschichten von ihr betroffen, die das Bedürfnis haben, über die Polizeistunde hinaus zu feiern. Fehlt jemandem das Geld für die Steuer, fo muß er sich eben den entbehrlichen Luxus der Aberschreitung der Polizeistunde ver-fagen. Wer es sich aber leisten kann, solche Festlichkeiten zu beranstalten ober zu besuchen, mag ruhig einen Obulus in ben Gemeindegelbbeutel fließen laffen. Durch die Rachtsteuer ben Gemeindegeldbeutel fließen lassen. Durch die Nachtseuer werden also im Gegensatz zu den meisten anderen Steuerarten nur tragfähige Schultern belastet. Der Einwand, das auch mancher Festveranstalter (z. B. Birte bei ihnen selbst arrangierten Tanzlustdarkeitenn) durch die Steuer ungerecht belastet wurden, indem die Steuer den Verdienst schwaszert, ist deswegen in der Negel nicht stichhaltig, weil die Steuer ja doch ersahrungsgemäß auf die Gäste abgewälzt wird, die eben entsprechend höhere Eintrittspreise oder dergleichen zahlen müssen. Sine Erdressellungssteuer darf die Nachtsteuer natürlich nicht werden. natürlich nicht werben.

Aus der Landesbauptstadt

"Seimarbeit" wird in letter Zeit vielsach durch gewissenlose Personen im Bege des Zeitungsinserats angeboten. Teilweise bezeichnen sich diese sog. "Firmen" mit hochtonenden Namen wie "Heimarbeitszentrale" usw. Die "Firmeninhaber" sind meist junge Leute ohne jegliche Borbildung,
die noch nicht einmal vollständig des Schreibens kundig sind.
Sie suchen und sinden meistens ihre Opser unter den Armsten der Armen, die sich bei der herrschenden Arbeitslosigseit in ihrer Berzweislung an sie wenden. Es ist diesen "Firmeninhabern" seineswegs ernstlich darum zu tun, ihren Klienten Arbeit und Berdienst zu verschaffen. Sie haben es lediglich auf den Betrag von 1—2 Mart abgesehen, den sie ihren zahlreichen Opfern herausloden und dessen, den sie ihren zahlreichen Opfern herausloden und dessen Bezahlung diesen Armen sehr hart ansommt, weil er oft ihre seinen baren Mittel bildet. Die Berdienstsuchen werden daher vor diesem Schwindel gewarnt.

Babifdes Lanbestheater. "Beterdens Monbfahrt" von Gerdt von Baffemit, beffen hiefige Erstaufführung am Samstag, 12. Dezember, stattfindet, barf getroft als das Beihnachtsmarchen Dezember, stattsindet, darf getrost als das Weihnachtsmärchen bezeichnet werden, das von allen Stüden seiner Gattung in den letzten zehn Jahren die Palme des größten und nachbaltigsten Ersolges davontrug und einer ganzen Anzahl von Lichtern, die auszogen, um den irgendwo im Lande der Phantassie berdorgenen Schat des glänzenden und befruchtenden Einfalls zu suchen, auf die Spur geholsen hat. Sbenso hat die gleichnamige Märchenerzählung einen Siegeszug durch die deutsche Weihnschiswelt angetreten, und sein Inhalt ist ohne Zweisel auch in Karlsruhe bekannt genug, um die Spannung auf seine Verlörperung durch die Zaubermittel der Bühne in den Gemüstern unserer Kinder auss höchste zu steigern. fteigern.

IV. Sinfoniekonzert bes Babischen Lanbestheaterorchefters. Das Programm bes IV. Sinfoniekonzertes, das Montag, ben 14. Dezember halb 8 Uhr stattfindet, vermittelt gunächst bie Befannticaft mit einem gu ben bebeutenoften jungeren Italienern gablenben Komponiften: Ottorino Refpighi. Re-Italienern zählenden Komponisten: Ottorino Respighi. Resben Casella ist er einer der stockträstigsten Führer seiner aus der Gegenwart wieder an die antike Instrumental-Tradition anknüpsenden Landsleute. Bon ihm werden vier "Antike Tänze" zur Erstaufführung gebracht, die minutiöse Bearbeitungen altitalienischer Melodien in Suitensorm darstellen. Auch daß zweite sinsonische Wert des Abends ist geseignet, größtem Interesse zu begegnen. Denn die II. Sinstonie für großes Orchester von A. Scriabine zeigt deutlich, daß der Stern, unter dem des genialen Aussen seigt deutlich, daß der Stern, unter dem des genialen Aussen Schaffen ausgang, Richard Wagner dieß. Richtsdestoweniger ist das fünssätige Wert (op. 29) ein großartig persönliches Besenntnis, eine Schöpfung voll beunruhigender Keurigkeit und selfstamer Geistigkeit, die aus innerem Vermögen überzeugend wirkt. In der Mitte des von Generalmusissoriertor Ferdinand Wagner geseiteten Abends steht das II. Klaviertonzert von S. Kachmaninow. Es wird von Ricolai Orloss gert von S. Radmaninow. Es wird von Ricolai Orloff (Berlin) gespielt werden, neben Borowskh wohl dem hervorragendsten russischen Pianisten der Jehtzeit. Schon der seltsamen Gelegenheit wegen, diesen weltberühmten Solisten einmal zu hören, dürste sich auch der Besuch des gemäßigtsuchen modernen Rongertes fehr lohnen.

Betternachrichtenbienft ber Babifchen Lanbeswetterwarte Rarlsruhe, 9. Dezember 8 Uhr vormittags. In Baben nahmen gestern die Temperaturen bei meist heiterem Better men gestern die Temperaturen bei meist heiterem Weiter langsam weiter zu. (Tagesmittel in der Aheinebene nur noch 11 Grad unter Kormal). Heute früh liegt das Land unter einer dichten Wolkenschicht, aus der feiner Regen ausfällt. Die Ebene hat zwar noch schwachen Frost; doch wird auch hier in wenigen Stunden Tauwetter eintreten. Die Erwärmung ist heute bis zur Elbemündung, Weser und etwa Schwarzwaldsamm borgedrungen. Das Tiesdruckgebiet zieht langfam nach Gudoften bis Often und wird uns jest weitere Nieberschläge bringen. Gine lange Dauer der Bärmesperiode scheint nicht wahrscheinlich zu sein. Bettervorhersage für morgen: Ebene weitere Erwärmung und Tauwetter, Gebirge: Temperaturen ziemlich unberändert, zumeist Miesberschläge, Hochschwarzwald vielfach in fester Form, Südwestwinde.

kurze Machrichten aus Baden

DR. Bretten, 9. Dez. Der beschleunigte Bersonenzug Stutigart—Bretten fuhr gestern bei Delbronn in eine Schafberbe, die gerade ben Bahnübergang passieren follte. 20 Schafe wurden getotet und eine Anzahl verlett.

* Mannheim, 9. Dez. Rach langem und schwerem Leiben ist am bergangenen Montag ber frühere sozialbemotratische Landtagsabgeordnete Franz Bechtolb im Alter von 66 Jahren gestorben. Im Ottober 1905 wurde er im damaligen 57. Bablfreis (Mannheim-Land-Schwebingen) in den Landtag gewählt

BEB. Mannheim, 8. Dez. Bei der Firma Heinrich Lanz-Mannheim sind etwa 1000 Mann bis zum 4. Januar näch-sten Jahres beurlaubt worden. Rach einer Mitteilung der Direktion des Werkes handelt es sich um Leute, die disher schon wechselseitig von 14 zu 14 Tagen in Urlaub waren. Rach der Wiedereinstellung der Arbeiter, die auf Grund einer Bereinbarung zwischen der Direktion und dem Ar-beiterrat beurlaubt wurden, soll-ein anderer Turnus in einer Ger Weise heurlaubt werden. Wie die Wene Wannheimer der Beise beurlaubt werden. Bie die "Reue Mannheimer Zeitung" berichtet, werden auch bei anderen Firmen des Mannheimer Industriebegirkes ähnliche Beurlaubungen er-

D8. Offenburg, 7 Dez. Seute nacht starb Symnafiakirettor Dr. Frih Bipprecht. Er war geboren im Jahre 1869 zu Dei-belberg und kam von Mannheim, wo er als Professor tätig war, im Jahre 1919 nach Offenburg.

D8. Donaueschingen, 9. Dez. Auf Grund der Kündigung des Lohnabkommens durch den Arbeitgeberverband, mit Wirtung vom 1. Januar 1926 ab einen Abbau der Löhne durchzusühren, fanden hier Lohnverhandlungen in der Uhrenindustrie statt. Die Berhandlungen führten zu seinem Ergebnis, da die Gewertschaften, wie don Arbeitgeberseite mitsetztilt, wird Ledicisch in der Werkschaften. geteilt wird, lediglich in eine Berlängerung des derzeitigen Lohnabkommens einzuwilligen bereit waren. Um Schluß ber Lohnabkommens einzuwilligen bereit waren. Am Schluß der Lohnberhandlungen gab der Arbeitgeberverband folgende Erklärung ab: Wir erklären, daß der Verband beabsichtigte, mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab auf das neue Lohnabkommen vom 24. März 1925 (26. Unhang) zurüczzgehen, d. h. die Akfordlöhne um etwa 6 Prozent, die Stundenlöhne in der Spize um 6 Pf. zu ermäßigen. Der Verband muß es den Firmen überlassen, in besonderen Fällen (z. B. bei notleidenden Artiseln) bis zu 10 Prozent zu gehen. Sollte sich die Lage dis Jahresende noch verschlechtern, so muß sich der Verband weitgehende Maßnahmen vorbehalten. Es wird dazu bemerkt, daß die Verkaufspreise der Uhren schon auf diezenigen Preise, die zurzeit des 26. Lohnabkommens Gülztigleit hatten, zurückgeseht wurden, teilweise wurden sie noch mehr ermäßigt.

Gefundheitskalenber 1926. (G. Frang'iche Buchbruderei, G. Emil Mayer/München RB. 2, Luifenfir. 17.) — Der Kalender, der im bergangenen Jahre bei allen maßgebenden Stellen und Persönlichkeiten der Bolksgesundheitspflege die denkbar günstigfte Aufnahme gefunden hat, wurde allgemein als bedeutendes Aufklärungsmittel anerkannt. Auch der Jahrgang 1926 durfte nicht weniger gunftig aufgenommen

Thandel und Wirtschaft

Berliner Devifennotierungen

| 1 | THE RESERVE THE PARTY OF THE PA | 9. Dez. | | 8. Des. | |
|---|--|---------|----------|---------|--------|
| 9 | - 1 - 1 (100 mg / 20) (2000) | Gelb | Brict | Welb | Brief |
| ı | Amfterbam 100 G. | 168.54 | 1 168.96 | 168.51 | 169.93 |
| 8 | Ropenhagen 100 Rr. | 104.57 | 104.83 | 104-77 | 105.03 |
| 8 | Stalien 100 8. | 16.58 | 16.92 | 16.90 | 16.94 |
| 1 | London . 1 13fd. | 20.339 | 20,389 | 20,343 | 20,393 |
| 1 | Rewhort . 1 2. | 4.19 | 4.21 | 4.19 | 4.21 |
| 8 | Baris 100 %r. | 15 76 | 15.80 | 16.15 | 16.19 |
| 1 | Schweig . 100 fr. | 80.85 | 81.05 | 80.88 | 81.08 |
| | Wien 100 Schilling | 59,20 | 59.26 | 59.13 | 59.27 |
| • | Brag 100 Rr. | 12.422 | 12.426 | 12.42 | 12.46 |

Geschäftsaussicht über die Badenia A.-G. Beinheim. Die Maschinensabrik Badenia, vormals Plat Söhne A.-G. in Weinheim in Baden, die in der Firma Deinrich Lanz Attienbeteiligung besitht, sah sich genötigt, die Geschäftsaussicht zu beantragen. Es besteht jedoch Aussicht, daß auch die nicht bevorrechteten Gläubiger der Badenia bei ruhiger Entwicklung auf den Eingang ihrer Forderungen rechnen können.

Die beutsche Rali-Anleihe in London überzeichnet. Die Beichnungslifte des englischen Teiles der Auslandsanleihe des deutschen Ralisnnbitats, der fünf Millionen Bfund Sterling beträgt, wurde nach kurzer Auslegung überzeichnet und abge-

"Aber alles, für alle."

Der "Rleine herber", bas neuefte einbandige Legison, hält was er verspricht: er ist tatsächlich ein "Nachschlagebuch über alles, für alle". Sachlich, zuverlässig und leicht verständlich beantwortet er alle Fragen, die an ihn gerichtet werden, ob nun der Geschichtsfreund über den Nückverst derungsvertrag, ber Sportler über Berg- und Bintersport, bie Sausfrau über Ginmachen und Ginweden unterrichtet sein will. Der "Rleine Berder" läßt nicht im Stich, wenn der Gewerbetreibende nach den Grundlagen des Rechtslebens und der Buchführung frägt, oder der Laie oder der Baftler über Kleinmotoren und Gewinde Aufschluß sucht. Er be-lehrt über die geographischen und wirtschaftlichen Bedingungen eines Landes, über moderne Runftrichtungen und philosophiche Strömungen, über Geflügelzucht, Shpnose und uturismus, furg: über alles wiffenswerte bes täglichen Lebens. Besondere Erwähnung verdienen die Rahmenartitel, die eingehend und flar wichtige Fragen der berschiedensten. Gebiete behandeln, so: die Umgestaltung Europas durch den Weltkrieg, Optasiatsische Kunst, Deutschtum im Ausland, Sozials und Angestelltenversicherung, Gifte und Gegensmittel, Fledenreinigen, Photographieren, Hundehaltung, Tabellen der Markentwertung, Obstbau, Körperpflege u. b. a. Der reiche Bechsel des Stoffes und seine Beranschaulis dung durch zahlreiche vorzügliche Bildbeigaben — find boch im Text nahezu 4000 Bilder eingestreut — tragen bazu bei, "Rleinen Berber" jum Sausfreund gu machen, ber in Rußestionden Unterhaltung und Anregung zugleich gibt und, ftets hilfsbereit, sein reiches Biffen bem Suchenden mitteilt. pets hilfsbereit, sein reiches Bissen dem Suchenden mitteilt.

— Hand in Hand mit der sorgfältigen textlichen Ausarbeitung geht die technische Ausstattung des Lexisons das über 50 000 Artikel und höchst anschauliche und interessante Bildbeigaben in übersichtlicher Anordnung und gut lesbarer Schrift in einem schmuden handlichen Leinen- und Halblederband bereinigt. Diese Eigenschaften machen den "Kleinen Gerber" zu einem der nühlichsten und zugleich billigsten Dausbücher. Der Preis ist sehr mäßig: in schönem, starkein Leinendand 30 Mark, in seinem Salbstanzband 40 Mark. Der "Kleine Herder" ist eine Segenwartskind, ein praktischer und kluger Berater. tifcher und fluger Berater.

Badische Landesbibliother

Die Landesbibliothet kann von jedem erwachsenen Landes-einwohner kostenlos benutt werden. Der Berfand er-folgt postfrei. Die Rückendung trägt der Entleiher. Mehrere Entleiher an einem Ort können sich zu Sammelsendungen verbinden. Die Landesdibliothet umfaßt die allgemeinen Zweige der Bissenschaften, schließt aber engste Fachschriften und bloße Unterhaltungsbücher aus. Die auf Baden bezüglichen Schriften werden möglichst vollständig gesammelt und deshalb hier nur ausnahmsweise angeführt.

— Die Einsendung solcher Schriften ist willsommen.

Bugangsauswahl 1925. III. Juli bis September 1925.

Aus der Werkftatt, Den D. Bibliothekaren bargebracht von der Universitätsbibl. Freiburg i. Br. K. Boehm, Begriffsbiblung 1922. Fr. W. Brepohl, Deutsche Kulturpflege. Briefe an Cotta. H. Waria Fehling. Bücherei, Die Deutsche (Leipzig), nach dem ersten Jahrzehnt ihres Bestehens. F. Edardt, Die turnerische Bewegung v. 1848/49 (= Die Paulskirche 18). Kämpfer. Menschentum aller Zeiten. Sz. von Hans. v. Arnim. Bd. 1—4. O. Mann, Der moderne Dandh. Kulturproblem. L. v. Schlözer, Dorothea v. Schlözer. A. Schramm, Die Inkunabeln. F. Schulze, Der deutsche Buchhandel und die geist. Strömungen. B. Tornius, Salons. Gesellschaftl. Kultur aus b Jahrhunderten.

Franz Brentano, Psychologie, hsg. v. Ossar Kraus. II. Bd. Bühler, Entwidlung des Kindes. Buttmann, MIG. Schillerkunde. Güntert, Grundfragen der Sprachwissenschaft. Deller, Deilhädagogit. 8. Aust. Izesper. Keinausgabe don Kissen. Lehrd uch der Khilosophie, hsg. v. W. Dessor. I. Geschichte. Engeicher. Reinausgabe don Kissen. Lehrd uch der Khilosophie, bsg. v. M. Dessor. I. Geschichte. E. Reter, Das einzige Kind und der englische Sport. Scherwahl, Die Khilosophie im 19. Ih. Spinoza, Bon den ewigen Dingen. Abertr. von R. Gebhardt. K. Boßler, Geist u. Kultur in der Sprache. R. Binderlich, Das Ding. I. Rd. Dinge der Raturwissensche

Apotalypfis, übtr v. R. Woerner. Jos. Braun, der chriftl. Altar. Deigmann, Paulus. 2. Aufl Der chriftl. Altar. Dempf, Die Hauptform mittelalterl. Weltanschauung. (Summa des Thomas von Aquin.) Gronau, Das Theodizeneproblem in der altdriftl. Auffassung. Sagedorn, Die deutsche Bibel in der Schweiz. Seim, Das Wesen des ebang. Christentums. Sein sius, Krisen kathol. Fromebang. Christentums. Heinsins, Krisen sathol. Frömmigleit u. Konversionen zum Protestantismus. E. Krebs, Dogma und Leben. Lehrbuch der Meligionsgeschichte, begr. von Chantepie de la Saussape. 4. Aufl., hög. von N. Bertholet und E. Lehmann. Mehler, Fetrus Canisius. Pastor, Geschichte der Päpste. I. 5.—7. Aufl. E. Mitter, Luther, Gestalt und Symbol. Schian, Die Arbeit der evang. Kirche in der heimat (während des Beltsriegs). E. Troeltsch, Die Bedeutung des Protestantismus für die Entstehung der modernen Welt. J. Wendland, Die religiöse Entwicklung Schleiermachers.

Bartels, Deutsches Rechtsleben in der Vergangenheit. Barth, Euthanasie. D. v. Bismard, Deutscher Staat. Ausgew. Dokumente, eingeleitet v. Hothsles. A. David, Das Präjudiz. F. Endemann, Röm. Privatrecht. S. Endemann, Jivilcourage und Strafrecht, Entwurfeines Allgem. deutschen Strasgesethuches nehst Begründung. D. Fehr, Deutschen Strafgeschluches nehst Begründung. D. Fehr, Deutsche Rechtsgeschichte. 2. Ausl. Gesethüber die Auswertung Erl. v. Quassowsti. Jul. v. Gierke, Bürgerl. Recht, Sachenrecht. Kaden, Privatrecht des Friedensbertrags. Krause, Das deutsche Patrecht. Lipmann Rhochologie für Juristen Raushach. Redur-Friedensbertrags. Krause, Das deutsche Patrecht. Lip-mann, Psichologie für Juristen. Mausbach, Raturrecht und Bölkerrecht. Meher-Lüerssen, Die rechtl. Stellung der Bebollmächtigten zum Reichsrat. Kösch, Die Stellung der Bebollmächtigten zum Reichsrat. Kösch, Die Stellung der Betollmächtigten zum Reicht. Mimelin, Die Rechtsssicherheit. Sägmüller, Lehrbuch des fathol. Rirchenrechte. 4. Ausl. I. Ab. Stammler, Der Richter. Stier-Somlo, Die Versassung des D. Reichs. 3. Ausl. Zibilprozehord nung erl. b. F. Stein. 12. Ausl. von Ronas.

Auer, Die caritativ-soziale Zätigfeit ber Ratholiten Deutschlands. Th. Brauer Broduftionsfattor Arbeit. Diffinger, Die Bforgheimer Bijouterie-Industrie. Ger-

KARL LANG

Kaiserstr. 167 I. Telephon 1073 Günstige Bedingungen ermöglichen den Ka teines erstklass. Pianos oder Harmoniums

Nachruf.

Am Sonntag, den 6. Dezember verschied nach langem schwerem Leiden der Direktor des hiesigen Gymnasiums

Dr. Fr. Wipprecht.

Tief bewegt durch das Walten eines grausamen Geschicks, das ihn der Schule wie den Seinen zu früh entrissen hat, stehten wir heute an seiner Bahre. Wir verlieren in ihn einen pflichtbewußten, umsichtigen Leiter unserer Anstalt, einen hochgeschätzten, vorbildlichen Lehrer, einen Philologen von nicht gewöhnlichen Kenntnissen und Fähigkeiten, einen Mann dabei von umfassender Bildung, einen ungemein lebhaften Geist und anregenden Gesellschafter. In ehrendem Gedenken sind wir durchdrungen von dem Gefühl des schweren Verlustes, den sein Hinscheiden für die Schule bedeutet.

Offenburg, den 8. Dezember 1925.

Die Lehrerschaft des Gymnasiums.



Küdzen Schlafzimmer enorm billig Geig, Möbelgefcaft

Erbpringenftrage 30 Gambrinushalle. _-institut u. Privat-0. 6. 6 Planken Fernspr. 3305 R. Maier & Co., G.m.b.H.

Metallbetten

Rinberbeit., Stabimatr., günftig Benus an Brivvte. Ratalog 1131 frei. Amor Gijenmöbelfabrit Sahl (Thur.) | Bluto



Donnerstag, 10. Dez. 1925 E 11. Th.: Bent. 401-500. Lanz der Spröden

Rleine Balletoper, frei nach Claubio Monteverbis "Ballo bell' Ingrate" (1608) von Carl Drff

In Szene gefeht von D. Rrauf.

ben, bertreten burch Rechtsanwalt Bauer hier, hat Blättermann das Aufgebot des verloren gegangenen Shpothefen-Dr. Wucherpfennig briefes des Grundbuch-

Sierauf: Ucis und Galatea

Pastoral in einem Alt von Georg Friedrich Sandel In Szene gefett b. D. Grobe Acis But **Salatea** Blant Bolyphemus Wehrauch

Bum Solug: Der Apotheter Komische Oper in einem Aft won Jojeph Sabbn. Rufitalifche Gefamtleitung: F. Wagner. In Szene gefest von D. Krauf.

Mittvoch, den 31. März 1926, vormikings 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 19 ande-raumten Aufgebotstermin seine Mechte anzumelden und die Urfunde vorzule-Strilletta Bolpino Aniang 71/2 Enbe geg. 11
Sperrsty I 7.40 Mark.
Hunde erfolgen wird.
Baden, 25. Nov. 1925.
Saupiverkaufsstellen in ber Stabt: Musikalienhandlung

Etabt: Musikalienhandlung

E.683. Breiten. It Frit Müller, und Reiseburd permann Mehle, Raiferstraße

Aufgebot. C.682. Baben. Zahnarzt Dr. Abolf Meppert in Ba-

be sahren eröffnet.

Der Kaupmann Karl de sie aus der Sache absunger in Bretten ist zeinneren, bem Friedigung in Anstruck nehmen, dem Mehtisch, 7. Dez. 1925. nannt.

Landwirts Richard Sommermeber in Baben, zu Gunften bes Antrag-

ftellers eingetragene Oh-

pothet für Reftaufgeld im Betrage bon 6.745 Gramm

Feingold nebst 5% Zins beantragt. Der Inhaberder Urfunde wird aufgefor-bert, spätestens in dem auf

amts Basen b. 11. Nuni Konfursforderungen find 1. Januar 1928 Anzeige 1924 über d. im Grundbuch bis zum 1. Februar 1926 zu machen.

Baden Band 85 Oest 843,
III. Abt. Nr. 8 auf dem Grundstüd Lgb. Nr. 187
der Gemarkung Baden,
Langeste. 46, Eigentum
gen Gerichte zur Beschliche raumt vor dem diesseiti-gen Gerichte gur Beschlufg-fassung über die Beibehal-tung des ernannten ober die Waht eines anderen Bermalters, fowie die Bestellung eines Gläubiger-ausschuffes und eintreten-ben Falls über die in § 132 der Konfursordnung bezeichneten Gegen-

Dienstag, den 5. Januar 1926, vormittags 11 Ubr, und zur Krüfung der an-gemoldeten Forderungen

Dienstag, ben 9. Februar 1926, vormittags 11 Ubr.

ann widrigenfalls die Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse 11. Uhr. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse geschürten. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse geschürten. Andere eine zur Konkursmasse geschürten. Andere eine zur Konkursmasse geschürten. Dezember 1925. Dezember 1925. Andere eine zur Konkursmasse geschürten. Dezember 1925, vormittags 10 über, in Stuttgart, Hetzt gesch voria. Lahr, 7. Dezember 1925. Bab. Amtsgericht. C.685. Meßlich. Ends Kermögen der Hima dere der des Berebslichten wird Geschäften wird Geschürten geschen eröffnet.

Bretten, 7. Deg. 1925. Berichtsichreiberei bes Umtsgerichts.

BAUBUND-MOBEL

HERVORRAGEND in FORM und GUT

Ausftellung im Markgräftichen Palais
am Rondellplatz

Karlsruhe Karl-Friedrichstres Ecke Markgrafenstr

C.684. Lahr. Die Ge-schäftsaufsicht über die Firma S. Weil G. m. b. D. in Labr einschlieflich Zweigniederlassung Feuer-bach und München wird gemäß § 66 Ziffer 3 ber Bekanntmachung über die Geschäftsaussicht bis ein-schließlich 5. Januar 1926 verlängert. Das Bergleichsverfahren wird eingeleitet und Termin gur Brufung , Liefern fowie Berlegen bet der Forderungen und Ber-handlung u. Abstimmung über den Bergleichsvorfclag bestimmt auf: Montag, ben 21. Dezember

Ronfursbermalter bis gum Bab. Umtegericht.

Wajjerleitungsarbeiten. Die Gemeinde Altlug. beim. pergibt im öffentlichen Bette bewerb die Herstellung des Ortsnetes ihrer Bafferver-forgungsanlage bestebend in: C.633.2.1

1. Ausführung bon 4,5 km Rohrgräben,

2. Liefern und Berlegen bon 4,5 km gußeifernen Röbren bon 80 bis 175 mm Lichtweite einschließlich ber Formftude; ferner 2,5 km Sausguleitungen mit Bertellen ber Rohrgraben und 40 mm weiten gußeifernen

Die Angebotsvordrude find ab 5. Dezember be. 35. beim Rulturbauamt Beidelberg, Treitschfestr. 6, gegen Entrichtung einer Gebühr bon 2.— Mt. erhältlich. Dafelbft liegen bie Blane und Bedingungen gur Gin-

Die Angebote sind verschlossen, mit der Ausschrift
Wasserleitung" bis zum Eröffnungstermin, Samstag, ben 19. Dezember 1925, vormittags 1/310 Uhr, auf dem Rathaus in Altsuhbeim eingureichen.

Bab.Rulturbanamt Seibelberg.

hardt, Arbeitsrationalisierung und perfont. Abhängigkeit. hirfcberg, Bolfcewismus. G. Rraus, Die geschichtl. Grundlagen bes Sozialismus. Rroler, hanbelsgeschichte ver Stadt Leipzig und der Leipziger Messen. Leinert, Hospialgeschichte der Großstadt. Else Lübers, Minna Cauer. B. Mahrholz, Wictschaft und Christentum. Plaut, Deutsche Handelspolitik. Poch hammer, BRIII das deutsch-amerikan Berkehrsluftschiff. Probleme der Zahlungsbilanz, Hosp. d. R. Bonn. II. F. Hert, Zahlungsbilanz und Ledenssächigkte Oftereichs. B. Gerloss, Seiner belatzung und Riedergutzung Auflehentmertung und Siedergutzung aus Siedergutzung und Kiedergutzung aus Siedergutzung aus Siedergutzung und Siedergutzung aus Stabelaftung und Wiebergutmachung. Gelbentwertung und Stabilifierung in ihren Ginfluffen auf die foziale Entwicklung in Ofterreich (= Schriften bes Bereins f. Sozialpolitit 167.) M. Gering, Agrarfrifen u. Agrarzolle. S. Gievefing, Entwidlung, Wejen und Bedeutung des Sandels. 2. Aufl. A. Beber, Stanbort ber Industrien. Bb. I. D. Beber, Birtichaft u. Gefellichaft. 2. Aufl. b. 3 wiedin - ed - Guben borft, Spezififche Elemente ber mobernen favitalift. Birtichaft.

Berblinger, Otto Ammon. Galileo Galilei, bialog über die Beltspsteme, übers. von Emil Strauß.
891. Galileo Galilei, Unterredungen, die Mechanik Dialog über u. die Fallgesethe betr. Ssg. von A. v. Ottingen, 1917—1921. Grotjahn, Leitsäthe zur sozialen und generativen Sp-giene. Hauwit, Biochemie des Menschen und der Tiere seit 1914 (Forschungsberichte). R. Keppler, Das Welt-Aberf, u. eingeleitet bon M. Caspar. 1928. Rohl, Das Ziel des Lebens. Lampert, ber Binnengewässer. Mie, Das Problem der Materie. Reter, Sauglingspflege. 2. Aufl. Badtberg, Das altsteinzeitl. Löhlager bei Munzingen. Reinerth, Die Chronologie der jüngeren Steinzeit in Süddeutschland. duffer, Altfteingeit. Gpunba, Baracelfus. Gtruna, Baracelfus. Bimmermann, Argt und Apotheferfpiegel

Dubnow, Beltgeschichte bes jub. Bolles. Berb Raffe und Ruftur. 2. Auft. D. b. Raldreuth, Das alte Rom. I. Eb. Meyer, Blüte und Niedergang des Hellenis-mus in Asien. B. Otto, Kulturgeschichte des Altertums.

Der große Bauernfrieg. Abertr. von Otto Brandt. Baherlein, Der Bauernfrieg in Bürzburg. H. Bloesch Kulturgeschichtl. Miniaturen aus dem alten Bern. K. Frandi, Mittealterl. Beltanschauung, Humanismus, u. nation. Bildung. D. Brandt, Gesch. Schleswig-Holsteins. Lisbet Dill, Maria Antoinette. Eiermann, Deutsches Leben der Bergangenheit. Santsch. Der deutsche Bauerntreg. Helm olt, Friedrich der Große. O. Hörth, Gedenkfeiern 1873. 1898., 1923. (= Die Baulstirche 14.) Taufend Jahre deutscher Geschichte und Kultur am Rhein. He. jend Jahre deutscher Geschichte und Kultur am Rhein. Ho. v. A. Schulte, Jesse, Quellenbuch zur Münzgeschichte des Mittelalters. Kalloss, Die Kaiserwahl Friedricht IV. und Karl V. Baul Kausmann. Meinische Tausendzahrseier. Kehser, Die Stadt Danzig. Kreppel, Judentum von heute. Labisse Stadt Danzig. Kreppel, Judentum von heute. Labisse, Die Jugend Friedrichs des Großen. Joh. v. Müller, Geschichten schweizer. Sidgenossenschaft. Sig. von Gundolf. K. Kahner, Kaspar Dauser. A. Kemmele, Staatsumwälzung und Keuausbau in Baden. 1914/24. Ludw. Schmidt, Geschweize. Friedrich d. Gr. und die Schweiz.

Elisabeth Charlotte v. d. Pfalz, Herzogin v. Orleans. Briefe über die Zustände am franzos. Hof unter Ludwig XIV. Ho. v. Rud. Friedemann. J. Fouché, Duc d'Otrante, Mémoires. 1924. Haziel. Pulgarien. Altu-tschew sth, Geschichte Muklands. Krause, Geschichte Ostasiens. E. Ludwig, Napoleon. Michels, Sozialismus in Italien. Monhpennh, and G. Budle, The life of. Benj. Disraeli. Nopcsa, Mibanien. Stendhal (Genry Behle), Denkwürdigkeiten über das Leben Napoleons I. über, h. G. Secht.

Cadorna, La Guerra 1915—1917. Dokumente zur Besetzung der Rheinlande. Hg. v. Reichsministerium der besetzen Gebiete. Fabre-Luce, der Sieg. Abers. von Lina Fender. Frankreich und der Rhein. Von Rud. Kautzsch u. a. Gooch, Germann (19. u. 20. Jahrh). P. Handel-Mazetti, Die österreich.ungar. Kriegsmarine bor und im Weltfriege. Rud. Rautgich, reich und ber Rhein. Rretichmann, Die Bieberher-ftellung ber Gifenbahnen auf bem öftl. Rriegsschauplat. Der Rrieg gur Gee 1914—18. D. Groos, Rorbsee Bb. b. 1916. M. Leng, Deutschland im Kreis der Großmächte 1871 bis 1914. Masarpt, Die Beltrevolution. F. Meinede, Republik, Bürgertum und Jugend (= Die Paulsfirche 12). E. Reter, Der seelische Zusammenbruch der deutschen Rampffront. Ritti, Der Friede. Die große Bolitit ber Europ. Rabinette 1871-1914. Bb. 22. Die Ofterr. Ruff. Entente und der Balfan 1904-07. Bb. 23: Die 2. Haager Friebenstonfereng, Rorbfee- und Oftfee-Abtommen. Bb. 24: Deutschand und die Bestmächte 1907—08. Bb. 25: Die eng-lisch-russische Entente und der Osten I. II. J. Redlich, Osterr. Kegierung und Berwaltung im Beltkrieg. Re-ping ton, The first word-war. Dietr. Schäfer, Ost-europa und wir Deutschen. R. Spieler, Ein Jahr Reichs-tanzler Warr. Stiebe. Amplati im Beltkrieg. 1914—17 fangler Marg. Stiebe, 38wolski im Beltfrieg 1914-17. Kronpring Bilhelm, 3ch fuche bie Bahrheit!

Brunau, Das Deutschtum in Magedonien. Ereus. burg, Das Lofalifationsphänomen ber Industrien. Dig, Geoötonomie. Edert, Rartenwissenschaft. Getsler, Das Bilbnis der Erbe. G. Sauptmann, Griech. Frubling Bildnis der Erde, G. Hauptmann, Griech. Frühling.
11. Aufl. Karl Heinrich, Wanderungen rund um Frankfurt. F. Lehben, Die Städte des flämischen Landes. F. Meh, Die Oberrheinlande. Perkonig, Kärnten. Die Rordsein feln. H. Hansen und Lobsien. O. E. Schmidt, Kursächsische Streifzüge. 1912—24. Schrepfer, Das Maintal zwisch. Spesiart und Odenwald. Ströhmfeld, Das Donautal die Ulm. 2. Auss. Sturm. fels, Ethmol. Legison der Ortsnamen. Freie Bege bergleichender Erdtunde. Erich von Drygalsti gewidmet.

Beate Bermin, Friedrich Solberlin, R. Brunner, Oft. beutsche Bolfstunde. Bianchi, Studien gu Abraham a Santa Clara. Das beutche Drama. Dg. b. R. & Arnold. Ermatinger, Beltdeutung in Simplizissimus. Golt-her, Barzibal und Gral in der Dichtung des Mittelalters. Dengstenberg, Gestalten der rhein. Dichtung. B. Bert-mann, Deutscher u. nord. Glaube. Rud, Hildebrand, Briefe. H. bon Boltan. Houben, Berbotene Literatur bon der klass. Beit bis zur Gegenwart. 2. Aufl. I. Bo. Marg. Kober, Das deutsche Märchendrama. Korff, Humanis-mus und Romantil. Korrodi, Schweizerdichtung der Gegenwart. Kried, Dichtung und Erziehung. Mart.

Berbers fritifche Balber. Gunther Duller, Geschichte des deutschen Liedes. Schauer, Das deutsche Drama. M. Scherrer, Kampf und Krieg im deutschen Drama. 1919, Schöffter, Das literarische Zurch 1700 bis 1750. F. Seiler, Die Entwickl. der deutschen Kultur im Spiegel des Lehnworts. VI. VII. Das Lehnsprichwort. Fr. Stern berg, Grimmelshausen. Wittop, Heich der deutschen Literatur in Böhmen. Leop. Ziegler, Das H. Reich der Deutschen Reich ber Deutschen.

H. E. Andersen, Glüdspeter. Erzählung. H. E. Ausdersen, Gilderbuch ohne Bilder. Ausdem Dänischen von M. Langfeldt. Edda, übtr. d. Nedel und Niedner. Eschenlohe, J. N. III. des Silberschiffes Amerikasakt. Fischli, Schweizer Balladen. G. Frehtag, Das Bermächnis. Erzählung. K. R. Goldschmit, Seidelberg in Gedichten und Bilbern; Der Rhein in Liedern und Bilbern. 3. Görtes, Die teutschen Bolfsbucher. Auswahl von 3. Breftel. Ronrab bon Burgburg, Die Legenden. Og. v. B. Gerefe. D Bang, Der Bobenfee in Dichtung und Bilbern. Rit. Danuel, "Die Totenfreffer" Bom Bapft u. f. Briefterherrichaft. Osg. von F. Better. Thomas Murner, Scheimen-gunft. Osg. von M Spanier. F. b. Bocci, Rafperl-Theater. Mheinbuch, Hg. von Bonten und Winkler. A. Stifter, Briefe, Schriften, Hg. von H. Amelungk, Landschaftliche Bolkslieder, 1. Schlef. Bolkslieder. 2. Bad. Volkslieder. Sag. bom Bolfslieber-Archiv. Leop. Beber, Dietrich b. D. Böhrle, Das Bumferbuch (Kriegserinnerungen eines Gemeinen).

Brintmann, Geschichte ber lat. Liebesbichtung im Mittelalter. Chaucer, Canterbury - Gefchichten. von B. Hert. 1874. Dante, Göttl. Komödie. Abtr. von Stefan George. 4. Bearb. R. Dieterich, Die ofteuropäischen Literaturen. Spiftolae obscurorum virorum. 98 b. A. Römer. Siftoire be la litterature française. B. d. 30f. Bedier et B. Hagard. F. E. A. Krause, Ju-Tao-Fo. Die religiösen und philosoph. Systeme Ostasiens. R. Bos. ler, Italienische Literaturgeschichte. 3. Aufl.; Die neueste Richtungen ber italien. Literatur.

Boedler, Das Stuttgarter Baffionale. Ehl, Buch malerei. Giotto, Hg. b. Beigelt. (Rlassiter der Kunst.) Grüninger, Das ältere deutsche Schmiedehandwert. Das d, Die Kunst des 19. Ih. u. der Gegenwart. 6. Aust. (Lübte, Kunstgeschichte VI). Höhn, Hans Thoma Kald, ichmidt, Ostar von Miller. Karlinger, Bahern (— Deutsche Bolfskunst IV). Kohmann, Gelebe bei der Grundriggestaltung von Rirchenbauten. Rnapp, Runft bet Romantit; Runft der Gegenwart. Ronftang, Geine baugeschichtl. und berfehrswirtschaftl. Entwidlung. Sg. b. B. Mob. Runft, Alte, in Babern Dig. bom Landesamt für Dentmal pflege. 1—8. M. Rosenberg, Riello. G. Rosenthal, Giotto. B. F. Schmidt, Der Oberbedsche Areis. b. Bisthum u. Volbach, Die Walerei und Plastit des MA. in Italien. A. Beese, München. Gust. Bolf, Aufzeich.

Doffein, Julius Beismann. Erpf, Entwidlungszüge in ber zeitgenöffifchen Mufit. Monita Sunnius, Dein Beg gur Runft. B. Rrug, Beethovens Bollendung; Die neue Mufit. Leop. Schmidt, Meifter ber Tontunft.

(Nachbrud erwünscht.)